

tropisch schlachtengebräunte Heldenstirne zur Disposition zu stellen. Aber die Eingabe muß freilich erst besorgt sein. Genug für heut. Es ist ein Uhr nachts.

Ihr F. L.

Ich bekleckse alle Ränder, um Ihnen zu sagen, wie sehr ich mich über die Wiedergeburt, die aus Ihrem Briefe entgegenleuchtet, freue! Nahrung und Befriedigung will ich derselben schon schaffen, das sei meine Sorge. Sie glauben aber nicht, wie glücklich es macht, Sie wieder auf einmal so [wieder] aufgelebt zu finden, wie Ihr Brief so höchst erfreulich zeigt! Haben Sie nur wieder erst Lebens- und Regungsbedürfnisse! Befriedigen will ich sie schon. Das ist gerade meine starke Seite. Sind wir erst in Berlin, will ich Ihnen mehr Zerstreuung, Abwechslung und Lebensgenuß schaffen, als zehn Frauen niederleben könnten.

19.

LASSALLE AN SOPHIE VON HATZFELDT. (Original.)

Düsseldorf [Ende Juli 1856].

Meine Gnädigste!

Infolge Ihres Briefes, in welchem Sie die Agnes gleich dort zu haben wünschten, schrieb ich sofort in der dringlichsten Weise an sie. Ich erhalte soeben von ihr Antwort, daß sie gleich nach Sonnabend, etwa Sonntag, Montag usw. zu Ihnen [reisen] wird. Allein sie schreibt mir zugleich, daß jenes scheußliche Wesen, ihr Vater, ihr die Erlaubnis zu der Reise nach der Schweiz nicht gibt. Aus dem allerfutilsten oder eigentlich aus gar keinem Grunde, weil er nämlich nach London reist und sich einbildet, sie müßte inzwischen in Brüssel sitzen — obgleich noch dazu Wolff das dortige Klima für so schädlich für sie erklärt hat und sie ihm zu gar nichts nötig ist.

Ich glaube, sein Grund ist bloß der, daß Sie nicht die Einladung geschrieben haben, sondern bloß ich. Ich war nämlich schon wieder von Bonn fort, als Ihr Brief, der sich damit einverstanden erklärte, endlich kam, und vor Eintreffen desselben konnte ich doch nichts sagen. Hätte ich noch mündlich mit ihm darüber sprechen können, so hätte er freilich nicht nein gesagt. So aber mußte ich schreiben, weil Ihr Brief so verwünscht lange ausblieb, und das scheint ihm nicht recht gewesen zu sein. Sie sind also um so mehr hierdurch veranlaßt, was Sie als unschuldige Ursache durch das lange Ausbleiben jenes Briefes verschuldet haben, wieder gutzumachen.

Überdies schreibt mir Agnes, ich möchte Sie bitten, ein gutes Wort für sie bei dem Vater einzulegen. Ihnen würde er es nicht abschlagen.

Schreiben Sie ihm also, bitte, gleich und dringlichst. Benutzen Sie auch das, daß ja Wolff das Brüsseler Klima für so äußerst gefährlich und schädlich für Agnes erklärt hat. Der alte Heuchler sieht ja gerne sehr gefühlvoll aus. Und schreiben Sie ihm so höflich und verbindlich, daß er nicht abschlagen kann.

Aber Sie haben dazu keinen Augenblick zu verlieren, denn der alte Fuchs — ich könnte ihn nur so ohrfeigen, daß es eine Art hätte — kommt Sonnabend nach Mannheim zurück und will dann sehr bald — wie bald, weiß ich nicht — nach London. Schreiben Sie also schleunigst sofort, noch ehe Agnes zu Ihnen kommt; denn dann sieht sie ihn, glaube ich, nicht mehr.

Sollte sie früher, als sie wollte, gereist und jetzt schon bei Ihnen sein, so sagen Sie ihr, daß ich ihr auf ihren Brief sofort nach Mannheim geantwortet habe.¹⁾

Ihr

F. L.

20.

LASSALLE AN SOPHIE VON HATZFELDT. (Original.)

[Prag] Sonntag, den 21. September [1856].

Meine gute, gnädige Frau!

Ich war grade gestern auf dem Hausflur, als Ihr Brief an Papa ankam, und so geschah es, daß er zuerst in meine Hände fiel, und da ich Ihre Schrift erkannte, von mir auch sofort gelesen wurde. Aber weit entfernt, mich, wie Sie in demselben voraussetzen, dagegen zu verstocken, hat er mich vielmehr, wie ich Sie versichern kann, sehr gerührt, da er mir zeigte, wie warm und aufrichtig die Besorgnis ist, die Sie für mich empfinden, und welchen reellen Anteil Sie an mir nehmen. Es ist beiläufig gar nicht wahr, daß ich systematisch Ihren Rat zurückweise. Es lebt im Gegenteil niemand, auf dessen Rat ich entfernt soviel gebe, wie auf den Ihrigen. Und nicht, daß Sie es raten, sondern nur die Weise, in der sie ihn manchmal äußern, ist es, die mich hin und wieder in Harnisch bringt.

¹⁾ Agnes hat die Reise nicht mitgemacht. Am 5. August schreibt Lassalle der Gräfin: „Von Agnes habe ich nichts mehr gehört. Hole den Alten der Teufel. Er verleidet einem die Tochter. Habeat sibi.“ Vgl. aber auch unten Nr. 23, S. 82.